

Z c
3253

Leichpredigt

Über den Spruch Psal. 73. Wenn ich nur dich habe / etc.

Beym Begräbnis des weiland Eh-
renvesten vnd Wolgeachten Herrn

Wolfgang Lieb-
zelters /

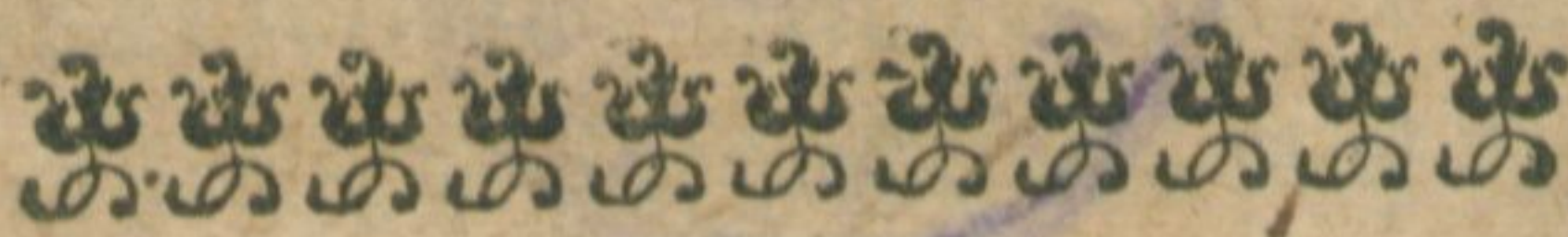
Handelsmanns in Leipzig /

Welcher am 16. Octobris Anno 1622. in
Gott selig entschlaffen / vnd den 18. desselben
Christlicher weise zur Erden bestattet
worden /

Gehalten durch

D. Vincentium Schmuck /

Pfarrern / Professorn vnd Superin-
tendenten daselbst.



Leipzig /

Gedruckt bey Friederich Lanckisch. 1623.

P. Hofmann

F 095 502 X

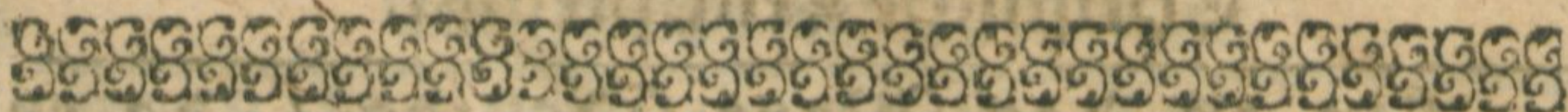


BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄT
HALLE
(SAALE) BIBLIOTHEK

Handwritten signature or name in brown ink, possibly 'C. Hoffmann'.





Text der Predigt.

Pfal. 73.

Wenn ich nur dich habe / so frage ich
nichts nach Himmel vnd Erden.
Wenn mir gleich Leib vnd Seel
verschmachtet / so bistu doch Gott
allezeit meines Hertzen Trost
vnd mein Theil.

S Eliebte im HErrn Chri-
sto / was wir im Christlichen
Gesang zu singen pflegen /
nemlich / *Media vitâ in morte
sumus*. Mitten wir im Leben
sind mit dem Todt vmbfangen / 2c. das lest
sich am besten erkennen vnd am tieffsten zu
Herzen führen / wenn junge Leut sterben /
vnd etwan vndersehens angegriffen wer-
den / zu einer solchen Zeit / da sie sich noch
starck vnd gesund düncken / oder von an-
dern dafür angesehen werden. Denn da
mus man sich freylich verwundern / vnd ge-
den-

A ij

den-



Christliche Leichpredigt.

dencken an das Wort Davids / da er spricht: Was ist der Mensch? Psal. 144. Vnd im 103. Psalm / Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras / er blühet wie eine Blume auff dem Felde. Wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / vnd ihre Stete kennet sie nicht mehr. Desgleichen im 39. Psalm: Sihe / meine Tage sind einer Hand breit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind alle Menschen / &c. Vnd hievon / nemlich von des Lebens vngewißheit vnd flüchtigkeit / haben wir newlich / als zum eingang des Marckts / bey dem Evangelio von der Witwen Sohn zu Nain gehandelt / vnd haben albereit sint derselben Zeit der Exempel vnderhoffter Todesfälle etliche gehabt. Desselben Sontags also bald zu abend / begab sich / daß einer am Tisch in ein Gasthofe gewaltsames Todes hinweg gereumet ward / der ihm vielleicht seines Todes halben den Tag keinen Gedancken gemacht. So haben wir auch frembde Personen begraben / deren Rechnung dazumal kaum gewesen / daß sie in Leipzig bleiben wolten.

Wir



Christliche Leichpredigt.

Wir haben jeko ein Exempel für vns/ an dem jüngern Herrn Wolffgang Lebzelter/ den der Schlag vberfallen / vnd in wenig Stunden seines Lebens ein ende gemacht/ wiewol er sich zuvor albereit nicht alzuwol auff befunden hat. Dis ist nu/ das vns in steter Furcht Gottes erhalten sol/ auff daß wir in der vngewißheit des Lebens/ vnserer Herzen mit der gewißheit der Gnade Gottes allezeit versichert haben/ so kan vns der Todt so schnell vnd vndersehens nicht kommen/ er kömpt vns als ein seliger Todt / vnd mag der Seelen keinen Schaden zufügen. Denn es ist zweyerley schneller Todt/ ein böser / vnd guter/ vnd wider den bösen beten wir / Für bösem schnellen Todt behüt vns lieber H E R R E Gott. Ein guter Todt aber bringet keinen Schaden / wenn er gleich schnell ist/ vnd wer zum Sterben bereitet ist/ dem ist es eine Gnade/ wenn er nicht lang siechen darff. Vnd also ist vnser seliger Mitbruder im H E R R n abgeschieden/ verwahret im Herzen mit dem Trost Israelis/ den Asaph preiset im 73. Psalm/ vnd von dem er

A iij sagt:



Christliche Leichpredigt.

sagt: Wenn ich nur dich habe/ so frage ich
nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn mir
gleich Leib vnd Seel verschmachtet/ so bi-
stu doch Gott allezeit meines Herken Trost
vnd mein Theil. Denn das ist sein Spruch
auch gewesen/ beydes sonst/ vnd auch gegen
dem Ende/ darumb er auch zum Leichenrext
zu nemen verordnet.

An sich selbst ist der verlesene Text der
Machtprüche einer/ die in H. Schrift/
vnd sonderlich im Psalter gefunden wer-
den. Denn die göttliche heilige Schrift/
die voller Lehre vnd Trost ist vberal/ als
S. Paulus Rom. 15. bezeuget/ die hat in
allen Büchern sonderliche Macht- vnd
Hauptprüche/ die vor andern ersür leuch-
ten/ vnd danneher Christenleuten son-
derlich pflegen bekant zu seyn. Als im Mo-
se das erste Evangelium/ der Weibesame
sol der Schlangen den Kopff zutreten. Im
Evangelio Johannis/ Also hat Gott die
Welt geliebet/ 2c. In S. Pauli Episteln/
Es ist nichts verdammlichs an denen/ die da
sind in Christo Jesu/ 2c. Item/ Christus
ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewin.
Item/

Christliche Reichpredigt.

Item / das ist je gewißlich wahr / vnd ein
thewer werthes Wort / 2c. Vnd in S. Jo-
hannis Epistel / Das Blut Jesu Christi 2c.
Solche vnd dergleichen Sprüche hat der
H. Geist gleichsam oben an gesetzt / auff daß
sie jederman geleufftig werden / vnd im
Notfall bald zu ergreifen / vnd für andern
zu gebrauchen weren / wie denn bey Chri-
sten täglich geschicht. Vnd also verheißt
sichs auch mit dem abgelesenen Spruch
vnd Gebet Assaphs / aus dem 73. Psalm:
Wenn ich nur dich habe / 2c. Darumb sol-
cher Text offtermals auch in Reichpredig-
ten pflegt gehandelt zu werden.

Der Inhalt darvon ist / daß Assaph
für Gott das Bekenntnis thut / er wisse kei-
nen lieberr vnd höhern Schatz / auch keinen
trewern Freund im Himmel vnd Erden /
als Gott den H. Ern alleine. Welches /
mit was Worten er es anführe / vnd wie er
es bekräftige / das wollen wir besehen.
Vnd Gott verleihe dazu die Gnade seines
heiligen Geistes / vmb Jesu Christi willen /
Amen.

EXPO.

Christliche Leichpredigt.

EXPOSITIO.

Inhalt des
Psalms.

In drey vnd siebenzigsten Psalm / Ge-
liebte im HERN Christo / wird die
Frage gehandelt / welches besser sey in die-
ser Welt / ob mans mit Gott halte / oder mit
dem gemeinen hauffen gottloser Leute / die
Gott den HERN nicht achten? Die Ursach
der Frage ist / weil es dem gemeinen Lauff
nach das ansehen hat / daß diejenigen das
beste Glück haben in der Welt / die Gott
vnd seine Furcht aus den Augen sehen.
Dagegen wer from seyn / vnd es mit Gott
halten wolle / der sey gemeiniglich verach-
tet vnd geplaget / vnd müsse sich vberal lei-
den. Dieser Einwurff / bekennet As-
saph / habe sein Herz ein vnd das ander mal
nicht wenig angefohren / vnd ihn stutzig ge-
macht / vnd habe ihn verdrossen / wenn er
gesehen / daß es den Gottlosen so wol gien-
ge / vnd sie also vbermüthig daher pralieren /
als weren sie gar allein in der Welt. Aber
wiederumb habe er auch befunden vnd er-
fahren / daß es letztlich kein gut Ende mit ih-
nen genommen habe / sondern daß sie ge-
meiniglich mit schrecken vntergehen / vnd

im

Christliche Leichpredigt.

im Todt ohne Gott vnd ohne Trost dahin fahren. Darumb so habe er sie lernen verachten / vnd begehre ihnen nicht nachzufolgen / er halte es mit dem / daß Israel seinen Trost an Gott habe / vnd dabey bleibe er auch für seine Person. Es sey seine Freude / daß er sich zu Gott halte / *Mihi adhaerere DEO bonum est*, vnd wenn er den habe / so frage er nichts nach Himmel vnd Erden. Also ist demnach diß die Haupt Proposition im Psalm / Gott trawen / vnd sich auff den verlassen / das ist der beste vnd aller sicherste Trost vnd Trost. Solches accommodiret *Affaph* auff sich in specie, vnd spricht zu Gott / Wenn ich nur dich habe / *HERX* / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Vnd gibt hiemit sich dem ganzen Israel / vnd allen glaubigen Christen zu ein exempel / ihme hierinnen nachzufolgen / vnd hat der H. Geist durch *Affaph* die Wort also gefasset vnd formirt, daß sie ihm ein jeglicher Christ selbst nachsprechen kan / vnd von Herzen nachsprechen sol.

Zu erklerung seiner Wort ist hie nicht zu fragen / noch besonderer Auslegung be-

Haupt-
punct im
73. Psalm.

Erklärung
der Wort
des Textes.

B

dürff-

Christliche Leichpredigt.

dürfftig / mit wem oder von wem Assaph
rede / da er spricht: Wenn ich nur dich habe.
Denn wir kennen den Gott Israels / als
der auch vnser Gott ist / der Vater nemlich
vnseres HERRN Jesu Christi / der in die-
sem seinem Sohn allein erkant vnd geeh-
ret seyn wil / vnd mit ihm vnd dem heiligen
Geist / ein Gott in drey Personen / von e-
wigkeit regiret. Das ist der Gott / von
dem im 146. Psalm stehet / wol dem / des
Hülffe der Gott Jacob ist / des Hoff-
nung auff dem HERRN seinem Gott stehet /
der Himmel / Erden vnd Meer / vnd alles
was darinnen ist / gemacht hat / der Glaubē
helt ewiglich. Vnd bey S. Paulo. 1. Cor.
8. Wir haben nur einen Gott / den Vater /
von welchem alle ding sind / vnd wir in
ihm / vnd einen HERRN Jesum Christ /
durch welchen alle ding sind / vnd wir durch
ihn. Diesen Gott begert Assaph zu haben /
vnd achtet gegen ihm Himmel vnd Erden
geringe.

Es heist aber Gott haben / so viel /
als / Gott zum Trost vnd Beystand ha-
ben / vnd in Gottes Hulde vnd Gnade ste-
hen /

Christliche Reichpredigt.

hen/ daß ein ChristenMensch weis/ er sey von Gott unverlassen/ er habe Gott zum Freunde/ vnd zum gnedigen Vater. Dieses Reichthumb/ sagt Assaph/ ist das größte/ vnd stehet darinnen das höchste Gut/ das man wünschen kan. Himmel vnd Erden ist nichts dagegen/ das ist/ alle Güter vnd Schätze/ die in der Welt seyn mögen/ reichen dahin nicht/ daß sie Gott gleichen/ vnd gegen ihm für ichtwas mögen gerechnet werden.

Er verstehet durch das Wort/ Himmel/ nicht die ewige Seligkeit/ sondern den erschaffenen Himmel/ vnd begreiffet durch die beyde Wort/ Himmel vnd Erden/ die ganze Welt/ mit ihren geschöpfen vnd aller Herrlichkeit. Denn wie groß vnd schön sie sind/ so ist doch Gott noch grösser/ vnd er ist ein vnerschöpflicher Brunnquell aller Güter. Zwar Himmel vnd Erden kan kein Mensch besitzen/ noch in seiner Gewalt haben/ aber doch sagt Assaph also/ wenn es seyn könnte/ daß einer alles hette/ vnd hette Gott nicht/ würde es ihm nicht viel nütze seyn. Ich neh-

B ij

me

Christliche Reichpredigt.

me Gott/vnd lasse ein andern alles was die Welt vermag. Auff diese Weise redet auch der Herr Christus Matth. 16. Wenn ein Mensch die ganze Welt gewönne (welches doch nicht seyn kan) vnd nehme Schaden an seiner Seelen / was hülffe es ihn? wenn er sterben vnd von hinnen fahren soll / so kan ihn nicht erretten / es kömpt ihm nicht zu statten / es gibt seiner Seelen kein Trost / vnd vertreibt die Todes Angst nicht / ja es vermehret dieselbe / wenn man viel hat / vnd sol es alles lassen. Aber wer Gott bey sich hat / der hat alsdenn einen festen Ancker / vnd eine feste Sicherung seines Herzens vnd seiner Seele / der kan guts Muts seyn im sterben / vnd den Todt verachten / vnd in Gottes Krafft durch den Todt zum Leben hindurch dringen. Das thut zeitlich Gut nicht / es kan solchen Trost noch Muth nicht geben / drum ist ein nichtiger Reichthumb gegen dem hohen grossen Schatz / der da heist Gott im Himmel / den nehme ich / vnd lasse ihn seyn meines Herzens Trost vnd mein Theil / wenn auch gleich sonst alle Creaturen von mir ab-



Christliche Reichpredigt.

absetzen/ vnd wenn ich im Himmel vnd Erden nichts haben sollte.

Es verwirfft Affaph nicht zeitliche Güter / er heist sie nicht wegwerffen / er verbeut nicht / daß man sich der Creaturen Gottes / des Himmels vnd seines Glanzes / so wohl der Güter auff Erden nicht erfreuen sol / denn sie sind Gottes Gaben / vnd dem Menschen zu gut erschaffen / sondern man sol seinen Trost nicht dran haben / sie sollen nicht vnsere Theil seyn / vnd Gott dagegen hindan gesetzt werden / sondern so man sie hat / so sol man sie brauchen mit Dancksagung gegen Gott / vnd seine Güte draus erkennen: Hat man sie nicht / so sol man nicht zagen / Gott ist höher denn alles / er kan mehr geben als man wünschet / vnd an Gott ist mehr gelegen als an aller Welt Reichthumb. Erfehrt man das nicht ehe / so befindet sichs im sterben / da hat das Herz keinen Auffenthalt / wo es von Gott verlassen ist. Aber wo Gott ist / da hat das Herz Trost / vnd hat daran ihm genüget / wenn gleich Leib vnd Seel ver-
schwächen wil / vnd endlich das Herz muß
B iij brechen/

Christliche Leichpredigt.

brechen / so bleibet doch Gott sein Theil /
vnd ist Petra cordis, des Herzens Fels
vnd Burg / wie Assaph allhier redet.

Brauch
desselben.

^{1.}
Nach dem
Gesetz.

So siehet nu dieser Spruch weit / vnd
helt vns für / erstlich die Lehre des ersten
Gebots im Gesetz Gottes / nemlich / daß
Gott vber alle dinge soll geehret vnd gelie-
bet werden / auch vber Himmel vnd Erden.
Denn Himmel vnd Erden begreiffet alles
was auffer Gott ist / vnd wer Himmel vnd
Erden hindan setzt / gegen Gott vnd seiner
Liebe vnd Huld / der muß Gott recht schaf-
fen vnd von Herzen lieben / vnd das ist es /
das Gott von allen Christen also erfordert
vnd haben wil. Wer nu des Sinnes vnd
Herzens mit Assaph seyn wil / der mus auff
Erde nichts so lieb habē / daß im Gott nicht
tausent mal lieber were. Vnd alles was er
hat / das muß er bereit seyn zehen mal zu
verlassen / ehe denn er von Gott lassen / vnd
den begeben wolte. Er mus ein bestendi-
ger Bekenner seyn des Worts Gottes vnd
des Christlichen Glaubens / vnd sich davon
nicht lassen abwenden / wenn es auch das
Leben kosten solte. Denn wer sein Leben
auff



Christliche Reichpredigt.

auff solchen Fall behalten wil / mit verleug-
nung des Glaubens / der wirds verlieren /
wer aber sein Leben verleuret / vmb der E-
vangelischen Warheit vnd derselben Be-
kenntniß willen / der wirds finden vnd er-
halten / sagt vnser HERR Christus Matth.
16. Wehe nun den Verleugnern / die vmb
der Güter willen die Evangelische Warheit
vbergeben / bey dere sie auch das Leben zu-
setzen solten / vnd wie die drey Männer zu
Babel lieber in den Feuerofen gehen /
als von Gott vnd dem waren Glauben ab-
treten. Wo bleibet da / was Assaph sagt /
HERR / du bist mir lieber denn Himmel
vnd Erden? Also auffer der Verfolgung
mus ein Christ all ander ding also besitzen
vnd ansehen / daß ihm der keins lieber sey /
als Gott vnd seine Huld. Hat er viel / so
mus ers ihm nicht ans Herß lassen wach-
sen / vnd dencken / daß er daran seinen
Schatz habe / sondern es achten als das er
wieder verlassen mus / vnd das Herß also
fren behalten / daß wenn er davon sol / sol-
ches mit Willen geschehe / vnd ihn nichts
zeitliches hindere noch anfechte. Hat er
we-

Christliche Reichpredigt.

wenig / so sol er sich deßwegen nicht beküm-
mern / sondern ihm mit S. Paulo an Gott
vnd seiner Gnade genügen lassen / vnd sich
reich düncken / wenn er in Gott reich ist.
Denn der Mensch lebet nicht vom Brot
allein / sondern von einem jeglichen Wort /
das durch den Mund Gottes gehet. Vnd
wo nu Gott ist / da ist alles. Weltleute
frewen sich / wenn sie viel Geld im Kasten /
auff den Böden viel Korn / vnd im Keller
viel Wein haben / aber Gott ist Jacobs
Schatz / von dem David sagt : Du er-
frewest mein Herzk / ob jene gleich viel Wein
vnd Korn haben. Ps. 4. Darumb ist an
Gott mehr als an allem Wein vnd Korn
gelegē. Dis alles prediget also das erste
Gebot / vnd solche Sprüche / wie Assaphs
hier / sind eine Auslegung desselben.

^{2.}
Nach dem
Evangelio.

Es ist fürs ander / dieser Spruch ein
Auszug alles Evangelischen Trostes / daß
wir nemlich in Christo Jesu vnserm Herrn
vnd Heyland haben vergebung vnserer
Sünden / Gottes Huld vnd Gnade / vnd
alles was zu vnser Seelen ewigen Heil
vnd Seeligkeit von nöhten ist / in dem
sich



Christliche Leichpredigt.

sich Gott vns in Christo zu einem Vater
ergibt/ vnd verspricht sich / vnser Gott zu
seyn / in welcher Verheissung begriffen ist
alles/was Gott selbst ist vnd hat/mit allen
seinen Gütern / die Himmel vnd Erden
weit vbertreffen. Denn das ist ein Glau-
bens Wort/Wenn ich nur dich habe/rc. Vnd
kan keiner das Wort sprechen / der Jesum
Christum nicht hat / vnd an den nicht von
Herzen gleubet. Ausser Christo ist kein
Gott / vnd lest sich auch nicht haben. Gott
ist nicht ein Schatz der Vngleubigen / son-
dern ein verzehrendes Feuer ist er ihnen /
darumb können sie zu ihm also nicht na-
hen/vnd sagen: Wenn ich nur dich habe/rc.
so sie Christum Jesum nicht haben. Denn
also sagt Johannes / wer den Sohn Got-
tes nicht hat / oder wer den Sohn leugnet/
der hat auch den Vater nicht / 1. Joh. 2.
Vnd der Herr Christus selber / wer den
Sohn nicht ehret / der ehret auch den Va-
ter nicht. Item / Niemand kömpt zum
Vater/denn durch mich / Joh. 5. vnd 14.
Derwegen Gott haben / ist ausser Christo
ein vnmöglich Ding / vnd wo der Glaube
an

G

an

Christliche Reichpredigt.

an Christum dem Herzen nicht fürleuch-
tet / da kan man solch Wort nicht nachspre-
chen. Wo aber der Glaube wohnet / da
kan man sagen: HErr / wenn ich nur dich
habe zc. Vnd da ist in Christo alle Fülle /
dafür man Himmel vnd Erden hingeben /
vnd auch des Todes nicht achten kan / vnd
kan das Herz ruhig seyn / wenn auch Leib
vnd Seel verschmachten wil / wie wir sin-
gen: Vnd wenn mir gleich mein Herz zu-
bricht / so bistu doch mein Zuversicht / mein
Heil vnd meines Herzens Trost / der mich
durch dein Blut hast erlöst / HErr Jesu
Christ zc. Darumb sihe / so ist Christus
der HErr hie eingeschlossen / vnd von ihm
sagt Assaph: Wenn ich nur dich habe / wenn
du HErr Jesu Christe bey mir bist / vnd
mein Herz ist verwahret mit dem Trost
deiner Gnade vnd deines göttlichen
Worts / so bin ich versorget / so mag Leib
vnd Seel verschmachten / vnd Himmel vnd
Erden von mir setzen / du bist mir gut für
alles / vnd höher denn alles / mit dir vnd
in dir werde ich wol bleiben.

Vnd

Christliche Leichpredigt.

Vnd hie ist vns die selige Sterbekunst
fürgeschrieben / welche darinnen stehet /
Wenn man **G**ott hat / das ist / wenn
man an **C**hristum gleubet / vnd auff
ihn von Herzen sich verlesset. Denn
solcher Glaub bewahret das Herz fürm
Tode / vnd für aller Furcht vnd fühlen des-
selben / wie der **H**err sagt Joh. 8. So je-
mand mein Wort wird halten / der wird
den Tode nicht sehen ewiglich. Vnd Joh. 11.
Ich bin die Auferstehung vnd das Leben /
wer an mich gleubet der wird leben / ob er
gleich stürbe / vnd wer da lebet vnd gleubet
an mich / der wird nimmermehr sterben.
Denn **C**hristus hat dem Tode die Macht
genommen / vnd das Leben vnd vnergeng-
liches Wesen ans Liecht gebracht / durch sein
Evangelium / 2. Tim. 1. Vnd das war
Simeons Frewde / daß er den Heyland
Gottes sahe / darauff fuhr er hin im
Friede.

Im gegentheil verdammet dieser
Psalm Spruch alle die jenigen / die
Gott nicht haben / vnd also sterben /
S ij daß

Sterb-
kunst.

3.
Zur wider-
legung.

Christliche Leichpredigt.

daß Christus der HERR ihres Herzens
Trost vnd Theil nicht ist. Denn wie kan
bey solchen anders zugehen / als daß sie
hinfahren ins ewige verderben / vnd Leib
vnd Seele zu Grund gehen. Wenn das
Herz in engsten ist / vnd alle Creaturen se-
zen ab vom Menschen / vnd Gott ist auch
nicht da mit seinem Trost / was kan denn
einen solchen Menschen erhalten? Er mus
dahin in das ewige Wehe. Vnd daher
gehören alle Jüden vnd Türcken / die Chri-
stum nicht kennen noch ehren / noch ihre
Seligkeit auff ihn bauen. Die sind alle
mit einander ein verlohner Hauffe / vnd
haben kein Theil an Gott noch an der Se-
ligkeit. Sie gehören vnter den Spruch
Johannis / wer dem Sohn nicht gleubet /
der wird das Leben nicht sehen / sondern
der Zorn Gottes bleibet vber ihm. Vnd
des HERRN Christi / wer nicht gleubet / der
ist schon gerichtet / denn er gleubet nicht
an den Namen des eingebornen Sohns
Gottes / Joh. 3. Es gehören hieher die
blinde Papisten / die das Wort: Wenn ich
nur dich habe / für lauter Narheit halten.
Denn



Christliche Reichpredigt.

Denn sie malen den HERRN Christum nicht also / daß er ein Herzentrost sey / sondern er sey ein strenger Richter / der keines Sünders Gnade habe / er bringe denn so vnd so viel guter Werck mit sich / oder hab sich wol verdienet vmb seine Mutter die H. Marien / vnd habe dieselbe oder die Apostel vnd andere Heiligen zu Patronen vnd Fürsprechern / oder habe so vnd so viel Jahr im Segfener gebüßet / oder sey armiret vnd verwahret mit des Papsts Ablassbriefen / oder mit vorbitten der Mönche vnd Ordensleute in Glöstern / habe denselben so vnd so viel gestiftet / vnd lasse für sich Mess halten /c. Da / sage ich / weisen sie die Leute hin / da sol ein armes Herz Trost holen / vnd ist ihnen das Wort: Wenn ich nur dich habe / ein Grewel / wie sie denn anspeyen die Leute / die da mit Paulo bekennen / daß allein der Glaub gerecht mache / oder Christus allein unsere Gerechtigkeit sey / ja sie verbannen vnd verbrennen die / so also halten vnd reden / vnd würdens dem Assaph selber thun / wenn er in ihrer Gewalt were. Ursach / denn wenn

G iij

die

Christliche Leichpredigt.

die Leute das glauben solten/ daß es Gottes Gnade/ vnd der Herr Christus allein thue/ so fiel alle ihr Kram vnd das ganze Papsthumb dahin. Darumb können sie hievon nicht hören/ vnd weisen ihre arme Leute/ ihre Sterbende dahin/ da sie nimmermehr keinen Trost haben. Wolan/ wie sie andere weisen/ also fahren sie selbst darnach dahin/ vnd sehen das Liecht nimmermehr.

Wir folgen dem lieben Assaph/ vnd dancken Gott für solche Unterweisung/ die vns mit Assaph leret sagen: Herr Jesu Christe/ wenn ich nur dich habe/ so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden/ wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet/ so bistu doch Gott allezeit meines Herzens Trost vnd mein Theil. Dem sey Ehre vnd Danck von nun an bis in ewigkeit/ Amen.

Beschluß.

In solchem Glauben vnd Trost hat nu sein Ende auch beschlossen vnser im Herrn verstorbenen Mitbruder/ der Ehrveste vnd Wolgeachte Herr Wolffgang Leb.

Bericht
vom Ver-
storbenen.

Christliche Leichpredigt.

Lebzelter / gewesener Handelsmann alhie /
den wir jeko nach Gottes Willen zur Erden
Christlich bestatten. Darumb / da ihn al-
les verlassen hat / da ist der HErr Christus
seines Herzens Trost vnd sein Theil gewe-
sen / welches er auch also bleibet / vnd deme
er hinfürder lebet / vnd nimmer stirbet e-
wiglich.

Den Bericht von seiner Ankunfft vnd
Lebenslauff belangende / verhelte sich dersel-
be / wie folget : Herr Wolffgang Lebzelt-
ter / Handelsmann alhier / ist geboren An-
no 1592. den 18. Februarii zu nacht nach ein-
Vhren. Sein Herr Vater ist gewesen der
weiland Ehrveste / Aichtbar vnd Wolwei-
se Herr Wolffgang Lebzelter / des Raths
vnd Bawmeister / auch fürnehmer Han-
delsmann alhier. Seine Mutter / die
weiland Erbare vnd Tugendsame Frau
Catharina, des Ehrenvesten / Borachtbarn
vnd Wolweisen Herrn Wolffgang Rhe-
lein / damals des ältern vornehmen Han-
delsmann / Bürgers / vnd des grossen
Raths zu Nürnberg / Eheliche Toch-
ter /

Christliche Reichpredigt.

ter / welche seine liebe Eltern ihn nicht allein von Kind auff in der Furcht vnd Vermahnung zum H E R R N fleissig auffzogen / sondern auch neben seinen Geschwistern zu Hause einen privatum præceptorem gehalten / vnd weil ein fehiges ingenium bey ihm zu spüren gewesen / hat er in seinen studiis vnter der Direction Herrn M. Johannis Neldelii P. P. seines Schwagers / ziemliche profectus erlanget. Weil aber sein Herr Vater darneben vermercket / daß er mehr Beliebung zur Handlung getragen / hat er auch solches geschehen lassen / vnd ihn im 13. Jahr seines Alters nach Franckfurt an der Oder zu Herrn Sixto Sandreutern / Bürgermeister vnd Handelsman / versendet / alda er sich aber nicht vber drey viertel Jahr auffgehalten / vnd wieder anhero / bald darauff naher Augspurg sich gewendet / vnd bey seines Herrn Vatern Brudern / Herrn Friedrich Lebzeltern / drey Jahr verharret / vnd bey ihm in der Handlung sich Treu vnd Fleissig erwiesen. Nachdem er nu zu Jahren kommen / hat ihm sein Herr Vater in Welschland /
sich

Christliche Reichpredigt.

sich darinnen umbzusehen / zu ziehen verleubet / welche Reise er in einem halben Jahr verrichtet / vnd sich hernach wieder zu Hause zu seinen Eltern begeben / auch von seinem Herrn Vater in der Handlung nützlich gebraucht worden. Anno 1613. im 21. Jahr seines alters / hat er sich vff Rath vnd gut achten seiner lieben Eltern / in den heiligen Ehestand begeben / mit der Erbarn vnd Tugendfamen / damals Jungfrawen Catharinen / Herrn Nicolai Bollkomers weiland Bürgers vnd vornemen Handelsmanns alhier seligen hinterlassenen Tochter / iezo seiner nachgelassenen betrübteten Witben / mit welcher er ganzer neun Jahr eine Christliche / friedliche vnd gewünschte / doch vnfruchtbare Ehe besessen / welches ihm zwar nicht ein geringes Creuz gewesen / doch in Gedult dem Willen Gottes sich hierinn ergeben. Was sonst sein Leben anlanget / hat er sich Christlich jederzeit darinnen erwiesen / fleissig zur Kirchen gangen / Gottes Wort mit Andacht gehöret / des Jahres zum öfftern im Beichtstuel sich eingestellet / vnd das hochwürdige Abend-

D mahl



Christliche Leichpredigt.

mahl unsers HERRN Christi mit gebührender reverentz empfangen/ auch zu Haus in geistlichen Büchern gern vnd fleissig gelesen. In der Handlung ist er seinem Herrn Vater trewlich zur Hand gangen / vieler Mühe ihn oberhaben/ auch die Haushaltung zeit währendes betrübten Witwenstandes des Herrn Vaters versorget/ in seinem Alter ihn fleissig gewartet/ vnd seiner kindlich gepfleget. Hat sich auch vber das mit männiglich freundlich vertragen / wie er denn wiederumb lieb vnd werth/ sonderlich von seinen Geschwistern vnd Freunden gehalten worden/ vnd danhero dieser geschwinder Todesfall desto mehr ihnen zu Herzen gehet/ vnd sie betrübet. Hat sonst in seinem Leben auch allerley Anstoß gehabt / sonderlich hat der Stein ihm offthart zugesetzt/ vnd weil Gott der HERR nach seinem gnedigen Willen kurz verrückter Zeit seinen Herrn Vater von dieser Welt abgefodert / hat er ihm solchen Todesfall sehr zu Gemütthe gezogen/ auch von der Zeit an nicht so gar wol befunden/ insonderheit vor acht Wochen/ da der Stein wie-



Christliche Leichpredigt.

wieder bey ihm angeflopfet / aber nicht
fort gewolt / vnd die ganze Zeit vber nau-
seam vnd quotidianos vomitus verursa-
chet. Weil es aber in die lenge sich verzo-
gen / hat er sich doch weder von der Kirchen
noch seinen andern Berrichtungen abhal-
ten lassen / wie er denn auch den Tag vor sei-
nem seligen Ende noch außgangen / aber
ganz matt vnd schwach heimkommen / doch
gleichwol die Nacht vber ziemlich geruhet /
bis das gegen morgen nach drey Vhren ihn
plötzlich ein harter paroxysmus apoplecti-
cus oder dyspnoea befallen / also das es das
ansehen gehabt / als würde er ihn ersticken.
Ob nu wol solcher Zufall bald in etwas
nachgelassen / so hat er ihn doch / vnangese-
hen allerhand heilsamer Arzney gebraucht
worden / gegen Morgen zum andern vnd
dritten mal wieder angestossen. In welcher
seiner schwachheit hat er sich ganz gedültig
erwiesen / vñ so oft er nach außgestandenem
paroxysmo sich ein wenig erholet / vnd man
ihm aus Gottes Wort zugeredet vñ getrö-
stet / hat er solches mit gleubigem Herzen

D i j ange-

Christliche Leichpredigt.

angenomen/vnd dem gnedigē Willen Gottes sich ergeben/vnd oft wiederholet/Wie Gott wil. Vnd weil der paroxysmus zum öfftern wiederkommen/vnd die Kräfte mercklich abgenomen/hat er sich mit Gott versöhnet/vnd zu einem seligen Abschied desto baß zu bereiten/nach gethaner Beicht vnd angehörter tröstlicher Wort der Absolution sich mit dem hochwürdigen Abendmahl des Leibes vnd Blutes Jesu Christi versehen lassen/auch seiner zeitlichen Güter halben Verordnung gemacht/vnd darbey ein ehrliches zu milden Sachen außgesetzt. Vnd weil nicht lang hernach der paroxysmus wieder komen/hat ihm derselbe so lange zugesetzt/bis ihn Gott in Gnaden erlöset/vnd durch einen seligen Todt die Seele in sein ewiges Reich abgefodert/vorgestern Mittwochs vmb 12. Uhr zu Mittage/seines alters 30. jar vñ 8. Monat weniger 2. Tage.

Der allmechtige Gott verleibe ihm eine sanffte Ruhe/tröste die hinterlassene betrübt Witbe/vnd regiere sie vnd vns mit seinem heiligen Geist/also zu leben/dasß Gott vnser Trost vnd Theil bleibe/hie zeitlich vnd dort ewiglich/Amen.

R E.



RECTOR ACADEMIAE

πϞ; quod Homo fictile vas sit atque fragi-
 le; sicut veteri proverbio dicitur. Hoc ca-
 su planè improviso, ut & aliis funerum exem-
 plis, ante oculos obversantibus quotidianis,
 cum satis edoceamur, nihil firmum sperare
 posse & perpetuum in rebus terrenis; sed ob-
 noxios nos esse fati, horis ac momentis singu-
 lis; æquum est utiq;, ut hisce perpetuis exci-
 tati mortalitatis indiciis, & ipsi de fine vite
 nostre cogitemus, animosq; nostros, in terre-
 nis curis plus nimio defixos, subinde exuscite-
 mus, ac convertamus ad illam *καλεστην θανασιαν*,
 hoc est, piam meditationem discessionis ex hac
 vite beatæ, ad quã passim scriptura sacrosan-
 ctã nos adhortatur; & per quam erecti ac
 confirmati omnibus temporibus p̃i sanctiq;
 homines, nihil reformidãrunt conspectum
 mortis, quantumvis truculentæ & terribilis,
 sed leti ac quasi exultabundi illum expetive-
 runt decretorium diem, quo ex hac colluvie
 terrenã, per Christum, veræ vite januam,
 ad illa sempiterna beatarum mentium conci-
 lia transirent. Ad piè defuncti autem, viri
 optimi & honestissimi, exequias usitato more
 cokonestandas, cum officiosè & amanter in-
 vite-

vite-

vitatissimus; pauca quaedam ad ortum illius,
 vitaeque curriculum pertinentia, publicè pro-
 ponenda hoc loco duximus; partim ut juven-
 tus studiosa gratam piè de mortui memoriam
 retineat; partim ut commemoratione hac
 qualicunq; Christianae sumptuosae significatio
 debita, familiae tuaeque honoratissimae à
 nobis declaretur. Prodiit is in hanc lucem,
 anno Christi, supra Millesimum, quingente-
 simum, nonagesimo secundo, die XVIII. M.
 Februarij, ex familia hujus Urbis, ut notum
 est, primaria. Pater enim fuit, quem mo-
 dò diximus, Dn. VVOLFGE. LEPTZELTE-
 RUS, Senator atq; edilis Lipsiensis Reipubl.
 de rebus communibus, multorum annorum
 spacio, meritissimus: Mater autem, CATHA-
 RINA, Dn. VVOLFGANGI RHELI
 Senioris, quondam Civis & Mercatoris, Ma-
 jorisq; Senatorij Ordinis viri, in Norimber-
 gensi Republica, amplissimi filia, matrona à
 pietate & omni virtute muliebri commenda-
 tissima. Ab his parentibus piè defunctus,
 ineunte ab aetate, ut decet, honestè liberali-
 terq; educatus est. Pueritiae enim adeoque a-
 dolescentiae primos annos, in studio religioso
 pie-

RECTOR ACADEMIAE

pietatis, literarumq; & virtutum disciplinâ,
consumsit; cum & Praeceptorem sibi priva-
tim adjunctum haberet, navum atq; indu-
strium; & Directorem studiorum, Dn. M.
JOANNEM NEIDELIUM, Professore[m]
publicum, Affinem suum; virum de studiis li-
beralibus, in hac quondam Academia, meri-
tissimum; Cujus utriusq; industriâ atq; operâ
fidei, accedente praesertim ingenij vi qua-
dam minimè vulgari, tantum ille brevi tem-
poris spacio profecit, ut fundamenta, ad do-
ctrinae continuanda studia, haud contemnen-
da posuisse, in istâ etiam puerili etate, judi-
caretur. Sed quia magis animum ipsius ad
Mercaturam inclinari videbat Parens, de-
liberatâ re, assensum praebuit tandem; atq;
ad capienda initia quaedam *εὐπορίας συνέτατος*,
primò Francofurtum ad Oderam eum misit,
Anno etatis XIII ubi apud Dn. SIXTUM
Sandreuter / Consule[m] illius urbis & Mer-
catorem primarium, ferè per annum mansit.
Inde Parentum voluntate domum reversus,
non multò post, Augustam vindelicorum con-
cessit; quo in loco, apud Dn. FRIDERICUM
LEPTZELTERUM Patruum, totum sub-
stitit.

stitit triennium, & in negotiationis expedi-
endis operis, solertem, navum atq; indu-
strium se exhibuit. Postea permissu Patris,
semestri peregrinatione, præcipuas Italiae o-
ras peragravit; atq; inde demùm se recepit in
Patriam, ubi Parenti, in curandâ negotia-
tione amplâ & difficili, operam oppidò fru-
ctuosam & utilem præstitit. Inter hasce ve-
rò negotiationis operas, cum ad conjugium
deniq; animum adjecisset, de consilio volun-
tateq; Parentum, matrimonium legitime
contraxit, cum virgine id temporis lectissi-
mâ, CATHARINA, viri quondam honora-
tissimi, Dn. NICOLAI VOLCKMARI,
Civis quondam & Mercatoris in hac urbe
primarij, filia; anno videl. 1613. ætatis 21.
Cum quâ uxore suâ, viduâ jam superstitute mœ-
stissimâ, in conjugio, licet sterili, suavi ta-
men & tranquillo, conjunctissimè vixit, per
novennium integrum. In reliqua vita, pa-
rentum exemplo, pietatem ante omnia reli-
giosè coluit, verbòq; cœlesti sincero & incor-
rupto addictus ab ineunte ætate fuit. Con-
ciones sacras Ecclesiasticas frequentavit as-
siduè; & domi simul cum suis exercitia pieta-

E tis

RECTOR ACADEMIAE

tis perpetua habuit. Ceteris autem virtu-
tibus ita operam dedit, ut non solum animi
Candorem integritatemq; facile probaret
omnibus; sed etiam alias in communi vita (id
quod viri boni est officium) adversus nemini,
gratus atq; utilis quamplurimis esse cuperet.
In negotiatione paternâ, fidelem ac navum
separastaten exhibuit, remq; omnem dome-
sticam & familiarem, in illâ presertim in-
gravescente Patris etate, sedulo diligenterq;
curavit, & sic verè, baculus senectutis,
parenti optimo, complurium annorum spa-
cio, usq; ad beatam illius ex hac vitâ ἀνάλυσιν,
fuit. Valetudinis difficultates varias, cum
alias, tum hisce presertim annis posteriori-
bus, & inprimis calculi dolores, per inter-
valla, gravissimos sensit. Quae incommoda
magis etiam aucta fuere, post nuperum Pa-
rentis obitum; qui piè defunctum usq; adeo
perturbavit, ut ab eo tempore non optimè va-
lere visus sit. Accùm ante Menses duos cir-
citer, calculus subito iterum insurgeret, nec
tamen isto se impetu promoveret; accidit, ut
nausea, ab eo tempore, perpetua, vomitio-
nesq; penè quotidiane, piè defunctum gravi-
ter

ter infestarent. Quâ re tamen ab occupationibus suis, & imprimis à Concionibus sacris Ecclesiasticis se abstinere minimè passus est, adeò ut etiam pridie ejus diei, quo fatis concessit, res suas, extra aedes, curavit; sed viribus tamen exhaustis planè languidus domum redierit. Adhibita sunt Pharmaca, quantum fieri potuit, ad reficiendas vires, naturamq; corroborandam, selectissima: sed frustra. Nam insequente nocte, sub quartam horam antelucanam, subito Dyspnœa correptus est adeò gravi vehementiq;, ut suffocatio penè metuenda videretur. Et tamen si paulò post nonnihil illa mitigaretur; non tamen penitus sublata est; sed vehementior etiam sub diei exortum redijt, continuataq; est horis subsequenteribus, frustra variis tentatis remediis; donec tandem, accedentibus Paroxysmis convulsivis, piè in Christo obdormivit; die abhinc tertio, horâ ipsa duodecimâ meridiana; cum & salutari se viatico Sacratissimi corporis & sanguinis CHRISTI, Redemptoris sui, ad beatam ex hac vita emigrationem paulò antè præparasset, divinæq; voluntati clementissimæ se totum commisisset;

RECTOR ACAD. LIPSIENSIS.

set; ætatis anno, ante menses aliquot exacto
trigesimo. Quoniam verò die hodierno, ho-
ra 1. usitatis funerum ceremoniis, corpus ex-
anime sepulturæ tradendum est; mandamus
universis & singulis, jurisdictioni nostræ sup-
positis, ut dicto tempore, ad defuncti ædes, in
vico, à D. Katharina cognominato, sitas, fre-
quentes conveniant, & hoc funus piè nobis-
cum ac religiosè prosequantur. Quod of-
ficium & dignum ordine nostro; & mœstissi-
mæ viduæ, totiçq; honoratissimæ familia piè
defuncti, haud dubiè gratissimum futurum
est. P P. die XVIII. M. Octobris, anno
CHRISTI M. DC. XXII.



Se-



Sequuntur Epicedia.

Lebzeltere DEUS te dite bearat
opum vi,
Pauperis & dederat damna le-
vare viri.

Sed magis alta fibris pia cura insederat imis
Querendi regnum justiciamq; Dei.
Credebas etenim, quod & est, appēdicis instar
Non bona summa piis esse caduca bona.
Ergò nunc Christi, post fata suprema, coheres
Felix es, summum participando bonum.

Heinricus Höpffnerus Th. D.
& P. P.

Epitaphium Sepulchri Lebzelteriani.

Hoc Lebzelterus requiescit uterq; sepultus
Fornice V Volgatus, Filius atq; Pater.
Iste senex obiit, mundi satur atq; dierum,
ante diem vitam liquit et ille suam.
Cœlo animæ postquā vivunt, V Wolfgangus uterq;
Nomine nunc verè est, req; beatus agit.

Joan. Jacob Reiterus, Med. D.

O Praeclara fides! tu mundum vincere tetrum
Sola potes; caeli & pandere sola fores.
Hac cè fide imbutus primis Lebzelter ab annis
Non timuit mortis spicula dira trucidis.
Quem licet ex animem cita mors prostraverit, ejus
De vita in caelis quis dubitare velit?
Non cita mors, mala sed mala maxima ponitur inter,
Si cita mors bona sit, gratia magna DEI est.
Vicit VVolfgangus, Christum nunc pronus adorat,
Angelicos inter vivit ovatq; choros.

L. Johannes Höpnerus, ad D. Th.
Verbi minister.

Eheu terrigenum fors! rerum & conditio cheu!
Omnia cum subito, quæ valere, ruant:
Et nil quam vitium & vitii stipendia (morbi,
Mors, dolor) expectent hîc & ubiq; viros.
Hinc, ea fata gemens juvenis juvenilibus annis
VVolfgangus celsi tendit ad astra poli;
Omnia quò cernit firma undiq;, & undiq; sensus
Latitiæ. Hîc, inquit, dulce manere mihi.

Condolens Affinitas

M. Jacobi Andreae Graulij
S. Ling. Profess. F.

Nulla est fors rigida nec lex concredita Morti,
Mors sine sorte rapit, Mors sine lege capit.
Nunc tollit Patrem, nunc enecat effera Matrem,
Tutus ab hac etiam Filius esse nequit.

Er.

*Ergo disce moras Mortæ quicunq; diurnas,
Quâ non sperabis emoriere vice.*

M. Christianus Lange, ad D. Ni-
colai Diaconus.

I N O B I T U M

Ornatissimi ac Integerrimi Viri,

Dn. VVOLFFGANGI LEBZELTERI

Jun. Civis ac Mercatoris Lipsensis &c.

*S*ic erat in fatis tibi, tam citò linquere mundum

Lebzeltre, Patrem morte piùmq; sequi:

Scilicet hæc omnis carnis via: Nil stabile orbi

Est: Redit in terram, terra quod antè fuit.

Sed felix est ille, piè qui lumina claudit,

Et passus non est hinc mala multa diu.

Contigit hæc tibi prosperitas, VVolffgange beate;

In vitâ quoniam verus amator eras

Christi, qui nostræ fons est & origo salutis;

Hinc Mundo immundo te DEUS eripuit:

Eripuit terris, summoq; locavit Olympo:

Quis non pro terrâ malit habere Polum?

M. Mauritius Burchardus,
ad D. Thom. Diaconus.

V Agnera CLEIO sume age barbiton,

Et neniam composito lugebrem,

VOLFGANGUS ille LEBEZELTER

Corporis exsuvias reliquit.

O fatum acerbum! iustra peregerat

Bis terna vix dum; conjugem amabilem,

Dul-

Dulceis sodales, & sorores
Linquere in orbe fuit coactus,
O nos misellos! ô miserabiles!
Qui maceramus sollicitudine
Cor nostrum, ut ingenteis acervos
Aris avariter exstruamus,
Nos, eruditi qui in numero gregis
Censeri amamus, non sine maximo
Sudore linguas, & arteis
Discimus, & Venere abstinenceis
Et à Lyceo: quò tamen omnia?
Mox febris ardens corripit, & neci
Dat non opinanteis, peritque
Consilium, & bene cogitata.
O machinator optime maxime
Coeli atq; terræ: Spiritus ô sacer,
O Christe, qui æternam salutem
Reparitasti homini caduco:
Tu nos doceto commeminisse, quòd
Umbra, atq; pulvis, & nihili umbra sit
Mortalis omnis, flos ut agri,
Quem sicelice secant metenteis,
Sed unde abivi sum memor, optime
Huic VVOLEGANGO contigit, in sinu
Qui degit ABRAÆ beato,
Lætitiâ solidâ refectus.
In CHRISTO Iesu spem posuit suam;
Duxit beatum justitiâ illius
Sese imputatâ: atq; inchoatæ
Justitiæ studuit superstes.
Ege-

Egestuosos prodigus in viros
His liberalem distribuit stipem;
Scholasticos & tenuiores,
Xeinodocheaq; iuvit amplè,
Quiescat anima ejus placidè precor:
Sit pax perennis ossibus ipsius:
Ejus memoria existat opto
Perpetuâ in benedictione.

Laur. Wagener / P. L. & M.

Mirum! Paternè tam citò
Sequendus ex hoc compito
Mundi? Pedem premis pede
Omni solutus compe de.
Sic nempe Te juvat tuo
Cum patre jungi cœlico
Patri, & perenni gaudio
Fruis sine omni tadio.
Cum patre vive, & cœlicum
Patrem vide ter maximum!

בְּהַבֵּל הַבֵּל הַבֵּל וְאֶבֶר :

Memoriae piè defuncti Patrem ex hae misera-
riarum valle καὶ πόντος sequentis scripsit

M. Bartholomæus Beck
Döbelâ-Misnicus.

MONODIA

defuncti

Pientissimi Dn. WOLFGANGI LEBZELTERI
iam ἐν ἀγίοις.

Quid mea tam tristi defletis funera vultu?
Pallida quid lachrymis ora rigâsse juvat?

F

Eu-

Euge! quid *Affinis*, quondam mea magna voluptas,
Quid me, luctifico lumine, quaeso, vides?
O! gemebunda *Soror* quid stas? o mœsta *Marita*,
Quid madidos oculos tollis ad astra pios?
Me Tibi, me patriæ vis reddi? jure recuso:
In Coelis patria est dulcior, atq; manet
Rupta doles nimis hæc properanter stamina vitæ?
Denasci poterit, jam modò natus, homo.
Cessa ergò, o cessa! tales iterare querelas,
Frustra cor sanctum tangis & angis amans,
Non erro, Elysiis in campis, flebilis umbra,
Sed paradisiacâ lætor in arce Poli.
Nunc omnes cessere metus, cessere pericla,
Pertentant animum nil nisi grata meum:
Absq; labore quies floret: pax optima rerum:
Hic sonat æternum, Gloria, Laus & Honor.
Est opulenta quidem domus illic, imò per ampla,
Sed mala mixta bonis sunt bona mixta malis.
Hic verò sunt templa Dei rutilantia gemmis,
Nullus ubi luctus, nullus ubiq; pavor.
Hic TRIADEM veneror, video celebrosq; perennē,
Inter coelicolas Angelicosq; choros.
Læticiæ nec abest hilum: loca plena bonorum
Omnia sunt, oculos quò modò flecto meos.
Mortuus ergò Tibi non sum: sed vivere cœpi,
Mors mihi somnus erat, Dux & ad astra co-
mes.
O me felicem, CHRISTO qui semper adhæsi!
Hic animam vexit coelica ad astra meam.
Huic Te commendes, Uxor charissima, semper
In vita inq; tuæ mortis agone, Duci.

Tunc

Tunc ad me quoq; te coelestem ducet in aulam,
Et capies mecum gaudia summa. Vale.

Ad Lectorem.

Ecce! Tibi propior succurrit Morta legenti,
Atq; tuum fatagit falce necare caput.
Nulli Parca favet, nulli vult parcere Parca!
Ergò citò ito, citò in tempore disce mori.

Johann. Opellus, Art. & Phil. Baccat.

Non longum est senior quod mortis spicula sensit
LEBZELTERUS, adhuc Lipsia mæsta dolet.
Moxq; iterum feralis adest prope nuncius ades,
LEBZELTERIADÆ & funus abire jubet.
Quid dicam tantos truculenta mortis ad ausus,
Quæ florem hunc procerum tam properat arapit?
Nunquid in hoc meruere fidem diætera, vulgus
Quæ vario ex usu constabilita serit:
Fato sic fieri, unius ut post funera plures
Sanguinis istius sub jugamortis eant?
Scilicet istud erit, quod trita paræmia signat:
Si qua arumna venit, nunquam ea sola venit.

De prop. V Vitteb.

Jeremias Weber Lipsiensis.

F I N I S.



Zc 3253 PK

Et capite meo in gremio matris
Ab lactatione
Eccle. Tibi proponit locum, mortis locum
Alicuius iniqui in se deare caput
Nulli parcataver nulli v. parcataver parcataver
pigo cito ito, cito v. impere dicit mori
Johann. Opus, in. G. d. d. d. d.

Non longum est semper quod moriturus semper
LABZARERAS, ad hoc signatum a dicit
Mond. itum fer ala edet. proconuntium ad
LABZARERAS, v. semper ad
Quid dicitur in hoc tractatu
Quis scit in hoc tractatu tam prope v. r. r. r.
Nepand in hoc tractatu semper dicit, vulgus
Quis scit in hoc tractatu semper
Fato in hoc tractatu semper
Si quis scit in hoc tractatu semper
Dicitur in hoc tractatu semper
Dicitur in hoc tractatu semper

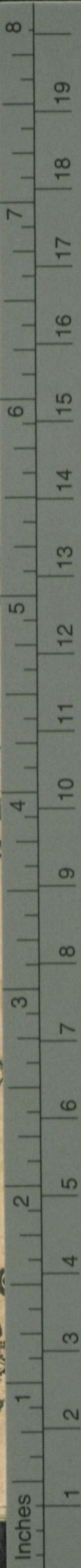
1. 1. 1.

ca

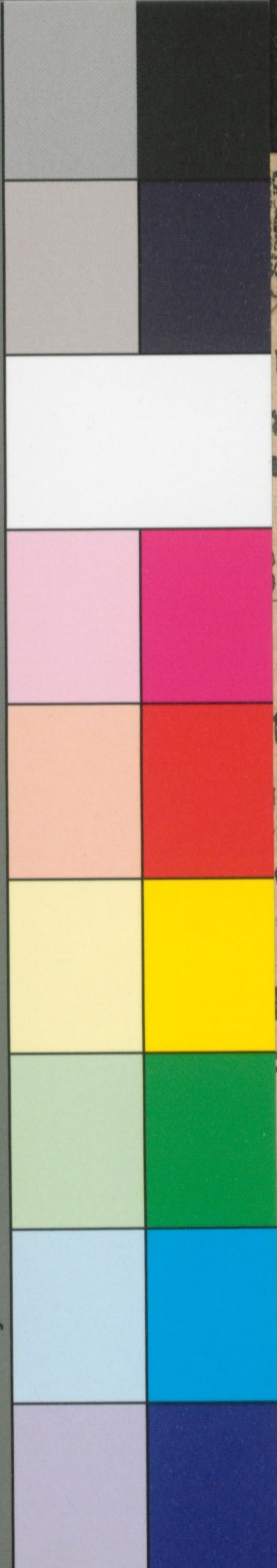
ca



Handwritten text on the left page of the manuscript, including the number '336' and various decorative flourishes.



TIFFEN® Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007



Handwritten text on the right page of the manuscript, including a circular stamp with 'Zc 3253' and the number '2055607' written vertically.

